Halle und Umgegend.

Halle, 2. Januar.

— [Abgabe der Steuererklärungen für 1903.] Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die allgemeine Frist zur Abgabe der Steuererklärung vom 4. bis 20. Januar d. J. nur für diejenigen gilt, die im laufenden Steuerjahr bereits ein Einkommen von mehr als 3000 M. versteuern (§ 24 Einkommensteuergesetzes). Die Einreichung der Steuererklärungen dieser Censiten vor dem 4. Januar d. J. ist gesetzlich unzulässig. Für Für die anderen Steuerpflichtigen, denen, obwohl sie ein solches Einkommen bisher nicht versteuert haben, eine besondere Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes zugegangen ist, hat die obige allgemeine Frist keine Geltung. Von letzteren Personen ist vielmehr die Steuererklärung binnen 2 Wochen — vom Tage der Zustellung der Aufforderung ab gerechnet — abzugeben. In besonderen Fällen — namentlich bei Gewerbetreibenden, deren Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr abschließt — können die Fristen auf begründeten Antrag — jedoch keinesfalls über den 1. März hinaus — vom Vorsitzenden der Veranlagungs=Kommission verlängert werden. Ein Fristverlängerungsgesuch wird sich jedoch im beiderseitigen Interesse für immer dann erübrigen, wenn die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden jedesmal nur die innerhalb der ursprünglich gesetzten Frist bereits abgeschlossenen drei Geschäftsjahre der Durchschnittsberechnung ihres gewerblichen Einkommens zu Grunde legen. Dazu sind sie nach dem Gesetz berechtigt, was aber nicht genügend bekannt zu sein scheint. Es würden also für solche Deklaranten die drei Geschäftsjahre 1899, 1900 und 1901 für das kommende Steuerjahr 1903 in Betracht kommen, falls das letzte Jahr 1902 in der kritischen Zeit noch nicht abgeschlossen ist. Die ordnungsmäßig ausgefüllten und unterschriebenen Steuererklärungsformulare wolle man — falls nicht noch wegen etwaiger Zweifel eine besondere persönliche Rücksprache erforderlich ist — nicht in den Geschäftszimmern der Veranlagungs=Kommission, Friedrichstraße 51, I und II, abgeben, sondern zur eigenen Bequemlichkeit und zur Vermeidung von Störungen des Bureaupersonals bezw. des mit diesem verhandelnden Publikums in den im unteren Hausflur des genannten Gebäudes zu diesem Zwecke angebrachten Briefkaste n werfen. Letzterer Weg ist auch der sichere, da die den einzelnen Beamten übergebenen Steuererklärungen im Drange der Geschäfte von diesen leicht verlegt werden können. Die Abgabe einer Vermögensanzeige findet diesmal nicht statt, da die Ergänzungssteuer im Vorjahr auf 3 Jahre, und zwar bis 1. April 1905 veranlagt worden ist. Der diesjährige Ergänzungssteuersatz bleibt sonach bis dahin bestehen.

— [„Prosit Neujahr!"] So klang es um Mitternacht überall auf den Straßen und Plätzen, in den Familienwohnungen, den Vergnügungsetablissements und Restaurationen, als die ersten Schläge der Glocken das neue Jahr verkündeten. Fröhliche Menschen traten aus den warmen Stuben heraus auf die Balkons oder an die geöffneten Fenster, und die Neujahrsgrüße flogen von einem Stockwerk zum andern, von Haus zu Haus, sie wurden drunten von den Passanten mit Jubel aufgenommen und weitergetragen, und wenn es dabei auch mal ein bißchen turbulent zuging, ernsthaft wurde in der Sylvesternacht doch nirgends die Ruhe gestört, und die Polizei erhielt keinen Anlaß, einzuschreiten.

— [Die Betriebs=Einnahmen der Halleschen Straßenbahn] beliefen sich im Monat Dezember d. J. auf 24,497,10 Mark gegen 23,986,20 M. im Dezember 1901, mithin hatte die Gesellschaft im verflossenen Monat ein Mehr von 510,90 M. Die Einnahmen des ganzen Jahres 1902 betrugen 310,919,30 M. gegen 316,044,40 M. im ganzen Jahre 1901, also ein Minus im Jahre 1901 von 5125,10 M.

— [Kirchliche Schenkungen] sind im Jahre 1901 in der Ephorie Halle I, Land, vier im Werte von 2190 M. vorgekommen, darunter in Großkugel ein Altarteppich, in Büschdorf ein Teppich, Taufstein, Taufbecken, — in der Ephorie Halle II, Land, 28 Schenkungen im Werte von 12,515 M., darunter in Beachstedt ein Altar, eine Kanzel und Taufstein=Bekleidung, in Giebichenstein 800 M. zur Armenpflege, in Cröllwitz 1 große mit Silber beschlagene Altarbibel, 4000 M. zum Altar, zur Kanzel und 4. Glocke, 1 Taufstein, 2 Altarleuchter, 1 Kruzifix, 1 Opferstock, 100 M. zur Kircheneinrichtung, 1 Altarteppich, 4 Altar= und Kanzel=Antependien, 2 weiße Altarbecken, 1 Taufsteindecke, 4 Schutzdecken, 2 Altarkniekissen für Trauungen, 2 Kommunionknlebänke, 1 Agende, 1 Altarbibel, 2 Gesangbücher, 1 Choralbuch, 1 Choralvorspielbuch, sämtliche Tauf= und Abendmahlsgeräte in Silber, 2 Altarkerzen, 2 Traustühle, 3 gemalte Altarfenster, 3000 M. für Kirchenbauten und Ausbesserungen, in Neutz 10 Petroleumleuchter, in Wettin 100 M. zur Kirchenbeleuchtung, 1 Altardecke, 75 M. zur Armenpflege; — in der Ephorie Halle=Stadt: 5 Schenkungen im Werte von 59,670 M., darunter für die St. Laurentiikirche 1 Abendmahlskelch, 42,000 M. als Grundstock zum Gemeindehaus, für die St. Pauluskirche 2770 M. zum Kirchbau, 1470 M. zur Armenpflege; — in der Ephorie Halle (reformiert) 4 Schenkungen im Werte von 9100 M., darunter für den hiesigen Dom 3000 M. zur Pfarrdotation, zwei Legate von je 3000 M., ein Legat von 100 M.

— [Kirchliche Statistik.] In den hiesigen evangelischen Gemeinden sind im verflossenen Jahre folgende kirchliche Handlungen vollzogen worden: Kirchlich eingesegnet wurden 786 Ehepaare, getauft 3667 Kinder (davon waren unehelich 557, von denen wiederum 409 in der Königl. Frauenklinik, also eine große Zahl auch von auswärtigen Müttern geboren wurden), kirchlich beerdigt 1187 Personen, konfirmiert wurden 2543 Kinder, nämlich 1349 Knaben und 1194 Mädchen. Das Abendmahl nahmen 23,895 Personen.

— [Als Wachkommando für die Residenz Merseburg] für das nächste Vierteljahr rückte am Sylvester die 10. Kompagnie hier ab.

— [Die Weißnähschule von Fräulein Anna Richter.] befindet sich seit 1. Januar im Neubau Schmeerstraße 17/18. In dieser Spezialschule für Wäsche=Anfertigung werden die Schülerinnen im Zuschneiden, Nähen und Schnittzeichnen sämmtlicher Wäsche ausgebildet. Die Kurse teilen sich ein: für das eigne Heim, für den Beruf und für Damen, welche sich als Wäsche=Directricen ausbilden wollen. (Näheres im heutigen Inserat.)

— [Vorträge über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirtschaft.] Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen im laufenden Jahre wiederum unter Mitwirkung der dem landwirtschaftlichen Studium nahestehenden Dozenten der Universität einen Cyklus von Vorträgen für praktische Landwirte und zwar soll derselbe vom Montag, den 2. Februar, bis Sonnabend, den 7. Februar 1903, in Halle a. S., im Saale des Verwaltungsgebäudes der Landwirtschaftskammer, Kaiserstraße 7, stattfinden.

— [Stadttheater.] Morgen, Sonnabend, nachmittags 3½ Uhr findet die 12. Aufführung des Weihnachtsmärchens „Der gestiefelte Kater" statt; abends 7½ Uhr wird Bizets Oper „Carmen" nach längerer Pause wiederholt. Am Mittwoch, den 7. Jan. ist das Abonnement des ersten Spielabschnitts abgelaufen. Die Erneuerung geschieht an den Tagen des 3., 5., 6. und 7. Jan. im Bankhaus des Herrn Reinhold Steckner am Markt während der üblichen Kassenstunden. Die Billetts sind daselbst vom Sonnabend vormittag ab zu erheben. — Die zweite Aufführung des Lustspiels „Miß Hobbs" von Jerome findet am kommenden Montag statt. Für den Monat Januar hat die Direktion folgende Novitäten in Aussicht genommen: „Monna Vanna" von Maeterlingk, „Die Gerechtigkeit" von Otto Ernst und „Ruhmlose Helden" von Paul Busson. Die Oper bereitet „Luise" vor.

— [Neues Theater.] „Das Theaterdorf", dessen Erfolg sich von Vorstellung zu Vorstellung steigert und das allabendlich stürmische Heiterkeit hervorruft, wird morgen Sonnabend zum vierten Male wiederholt. Der Sonntag bringt am Abend die Erstaufführung von Karl Lauffs stimmungsvollem Drama „Der Heerohme". — Sonntag nachmittag gelangt der lustige Schwank „Der Mäßigkeitsposte l" bei kleinen Preisen zur Aufführung. — Beamtenbillets der neuen Spielzeithälfte haben sowohl zu der Sonnabendaufführung vom „Theaterdorf" als auch zu der Sonntag abend stattfindenden Erstaufführung" von Heerohme Gültigkeit.

— [Im Walhalla=Theater] erwies sich der erste Spielplan des neuen Jahres vor nahezu ausverkauftem Hause wieder von durchschlagendem Erfolg. Ausnahmslos bietet jede Nummer des mannigfaltigen Programms das Beste, was auf dem jeweiligen Gebiete geleistet werden kann. Mochten es nun die beiden wohlgestalteten Turnerinnen Geschwister Blanche, die mit Sicherheit und Eleganz Uebungen am schwebenden Trapez ausführten, oder „der Stabstrompeter zu Pferde" Max Hildebrandt sein, der die Evolutionen eines schneidigen Kavalleristen geschickt nachahmte und mit seinen Kapriolen und schmetternden Trompeterstückchen, sowie durch seine Tanzkunst die Zuschauer zu lebhaftestem Applaus hinriß. Die Bezeichnung als „Non plus ultra" eines Equilibristen konnte Carlos Marino mit Fug und Recht zuerkannt werden, da er in seiner Art als unübertroffen gelten kann. Im zweiten Teil stritten die fesche Soubrette Frl. Lula Lloyd und das Cornet à piston-Trio John Smith um die Palme. Die zwei weiblichen Bläser des letzteren traten nicht im geringsten gegen ihren männlichen Partner in der Beherrschung des Instruments zurück und enthusiasmierten die Zuhörer durch Reinheit des Tons wie durch glückliche Wahl der Musikstücke. Das komische Element vertraten die vortrefflichen Akrobaten Les Ramoneurs (2 Herren und eine Dame), die ihre Künste auf den Dächern einer Großstadt wirkungsvoll produzierten, und der mit 6 Fragezeichen im Programm aufgeführte Pipp, der in grotesken Ueberraschungen mit Anwendung aller möglichen mechanischen Vorrichtungen das Unglaublichste fertig brachte. Ein ähnliches Genre boten im dritten Teile die vier Basfords dar, die in komisch=musikalischen „Sprachpantomimen" schier unerschöpflich waren, eine die andere an packenden Situationen überbietend. Die Gesangs= und Charakterkomik hat in Herrn Fritz Waldow einen ausgezeichneten Vertreter. Sein „sächsischer Rekrut" bildete an natürlichem urwüchsigen Humor eine äußerst zugkräftige Nummer. An lebenden Photographien wird wieder der kolorierte Riesen=Pracht=Film „Alibaba und die 40 Räuber" geboten. Nicht unerwähnt wollen wir die exakte Konzertmusik und geschickte Orchesterbegleitung verschiedener Darstellungen durch die Theaterkapelle unter der gewandten sicheren Leitung des Herrn Kapellmeister Joseph lassen.

— [Das Apollo=Theater,] das nach Fertigstellung seiner neuen Beleuchtung in prächtigstem Glanze erstrahlt, begann das neue Jahr mit einem so vorzüglichen Programm, daß man Herrn Direktor Poller besonders herzlich gratulieren und den weiteren Wunsch hinzufügen kann, es möge ihm und seinen Künstlern in den kommenden Spielabschnitten 1903 der gleiche große Erfolg beschieden sein wie bei der gestrigen Premiere. Jede Nummer war ein Schlager: eine Seltenheit bei einer umfangreichen Spielordnung, in der überall in der Welt irgend eine Kleinigkeit zu einer kritischen Bemerkung Anlaß gibt — im Apollo=Theater waren gestern weit und breit keine Splitterrichter zu sehen, sondern nur frohe Leute, die an dem glänzenden Programm ihre helle Freude hatten. Die Hauskapelle unter Herrn Friedemanns anfeuernder Leitung eröffnete den Reigen der Vorführungen mit einen dem Neujahrstage gewidmeten Marsch und erfreute später insbesondere durch die Wiedergabe einer großen „Faust"=Phantasie. Als Soubrette steht diesmal eine Polin, Aniela Koncewicz, auf der Bühne; mit der glücklichen Art, wie sie die „Polenfrage", die unseren Staatsmännern in Berlin so viel zu schaffen macht, löst, kann man durchaus einverstanden sein. Zauberparodisten, die aufs höchlichste ergötzen, sind die Brothers Hombert, und man weiß nicht, ob man mehr über den originellen Hexenmeister in seiner drastischen Maske oder über seinen naiven „Zauberlehrling" lachen soll. Die Produktionen der drei Milfords auf dem Tanzseil, die mit einem neuen schwierigen Tric die Spannung der Zuschauer wachriefen, wirkten verblüffend. Eine Galerie moderner Meisterwerke tut sich vor uns auf bei den lebenden Bildern Camillo Borgheses, der würdige Vertreterinnen weiblicher Schönheit in seine künstlerischen Dienste stellt. Die Nummern „Feenwagen", „Die Blinde", „Am Strande" waren die fesselndsten Erscheinungen der Serie. Und dann kam Heinrich Lange mit seinem trockenen Humor! Lachsalve folgte auf Lachsalve, als er von seiner Reise nach Helgoland und als Rekrut von seiner Verabschiedung ohne Pension und Ordensauszeichnung erzählte. Die Dayton=Familie hat in ihren, mit graziöser Sicherheit dargebotenen ikarischen Spielen sich längst Ruf und Ruhm erworben; gestern erntete sie neue Lorbeeren. Handspringer, die als Meister in ihrem Spezialfach gelten können, sind die Brothers Darras; sie überboten sich förmlich in bisher nie geschauten schwierigen Leistungen. Noch führte die Mokaschly=Truppe ihr von uns schon erwähntes und auch gestern wieder stark belachtes „Fideles Gefängniß" und Dröses Velograph seine gern gesehenen Bilder vor — dann scheiden wir von der Stätte, deren jetzigen Spielplan man in der Tat „gesehen haben muß".

— [Die Leipziger Humoristischen Sänger] fanden bei ihrem gestrigen Auftreten in den „Kaisersälen" wieder denselben stürmischen Applaus und dieselbe freundliche Aufnahme, wie seit Jahren schon. Die beliebten Künstler, die über ein außerordentlich reichhaltiges neues Repertoir verfügen, gastieren nur noch bis zum Sonntag.

— [Der Zoologische Garten] wurde im Dezember von 1745 Erwachsenen und 436 Kindern, insgesammt von 2181 Personen besucht.

— [Beim Wohltätigkeitskonzert] des Vaterländischen Frauenvereins tritt insofern im Programm eine Aenderung ein, als neben den anderen Mitwirkenden nicht Herr Konzertsänger Trautmann, sondern Herr Opernsänger Richter auftritt.

— [Kaisers Geburtstagsfeier der Kriegervereine.] Der Vorstand des Nordostthüringischen Bezirks des Preuß. Landes=Kriegerverbandes beschloß, den Geburtstag des Kaisers in derselben Weise wie bisher zu feiern. Die Feier findet am Montag, den 26. Januar, in den „Kaisersälen" statt und besteht in eine Kriegerkommers, an dem sich sämtliche hiesige zum Verbande gehörende Krieger= bezw. Militärvereine beteiligen werden.

— [Der Volksbildungsverein] sieht in seinem Programm für den Monat Januar folgende Veranstaltungen vor: Dienstag, den 13., Feier des Stiftungsfestes in den „Thalia=Festsälen; Sonnabend, den 17., Vortrag des Herrn Stadtbauinspektors Neborst (über ein noch zu bestimmendes Thema) in der „Herberge zur Heimat" und Freitag, den 23., Projektionsvortrag des Herrn Privatgelehrten H. Wempe=Oldenburg (über „Die Wunderwelt des Mikroskops") in den „Thalia=Festsälen". Bibliotheksstunden sind Sonnabend, den 3., 17. und 31. d. M. abends von 8—9 Uhr.

— [Der Katholische Jünglingsverein] begeht am Sonntag, 4. Januar, abends 7 Uhr, seine diesjährige Weihnachtsfeier im Saal des „Pfälzer Schießgrabens", bestehend aus Theater, komischen Vorträgen und Verlosung. Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

— [Jubiläum.] Herr Adolf Schröder, Platzmeister der Firma Fr. Weihmann & Sohn, Dampfsägewerk hierselbst, begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum; er ist heute gleichzeitig 40 Jahre lang auf ein und derselben Arbeitsstelle tätig. Im Jahre 1863 trat der Jubilar bei dem Werk, das f. Z. Herrn Stadtrat Helm gehörte, in Dienst und wurde am 1. Januar 1878, als die Firma Fr. Weihmann & Sohn das Werk käuflich erwarb, von der Firma als Beamter mit übernommen. Herr Schröder wurde an seinem Ehrentage von den Beamten und Arbeitern herzlichst beglückwünscht. Von der Prinzipalität wurde er zudem noch in Anerkennung seiner treuen Dienste durch Ueberreichung eines Sparkassenbuches mit ansehnlichem Betrage und sonstigen Geschenken geehrt.

— [Eine Tragikomödie] führte hier in der verwichenen Nacht der Tapezierer Max W., Liebenauerstr. 19 wohnhaft, auf. Er feuerte auf dem Riebeckplatz einen Schuß gegen sich ab, fiel rücklings zu Boden und blieb regungslos auf dem Pflaster liegen, als wäre er, wie jener Pole sagte, mausetot gestorben. Passanten eilten hinzu — auch ein Polizeibeamter war rasch zur Stelle — und untersuchten den Leichnam. Dabei ergab sich denn, daß dem Lebensmüden das Leben doch noch nicht völlig entflohen war, denn das Herz schlug ganz regelrecht. Im Krankenwagen wurde der Selbstmörder, der immer noch kein Glied rührte und die Augen fest geschlossen hielt, in die Klinik gefahren. Mit sachkundigen Händen untersuchten ihn die Aerzte und stellten dabei zu aller Ueberraschung fest, daß W.'s Körper auch nicht die geringste Verletzung aufwies. Die totbringende Kugel war also fehlgegangen! Ueber die Motive zu seinem Selbstmordversuch verweigerte W. jedwede Auskunft.

— [In selbstmörderischer Absicht] schoß sich in der Sylvesternacht früh 4¼ Uhr der Modelltischler F. Banse gen. Ziele, Brunoswarte 24, eine Kugel in die Brust. Er wurde schwerverletzt mittels Krankenwagens nach der Königl. Klinik gebracht. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

— [Eine blutige Schlägerei] fand in der vergangenen Nacht auf dem Martinsberge zwischen mehreren jungen Leuten statt. Der Arbeiter Paul Buschner wurde dabei von dem Maler Hermann Mauser mit einem scharfen Gegenstand, anscheinend einem Messer, am Kopfe und Arm verletzt. Buschner mußte klinische Hilfe in Anspruch nehmen.

— [Lampenexplosion.] Gestern abend 7 Uhr wurde die Feuerwehr mittels Melders nach dem Grundstück Streiberstr. 2 requiriert. Dort war in der Wohnung des Arbeiters Hey eine Petroleumlampe explodiert. Der Brand wurde durch Hausbewohner gelöscht, sodaß die Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

Stadt=Theater.

„Die Fledermaus."

Das Meisterwerk der deutschen Operette, die unsterbliche „Fledermaus" von Johann Strauß hatte auch gestern seine alte Anziehungskraft bewahrt und Herrn Direktor Richards ein ausverkauftes Haus beschert. Ein glücklicher Jahresanfang, angesichts dessen man nur wünschen möchte, daß die vor uns liegende zweite Hälfte der diesjährigen Spielzeit dem günstigen Prognostikon von gestern entspricht. Die Leitung des Stadttheaters kann an die Einstudierung neuer Werke von rein künstlerischen Gesichtspunkten aus nur dann gehen, wenn ihr die volle Anteilnahme aller gebildeten und musikliebenden Klassen der Bevölkerung Halles von vornherein gesichert ist. Das Publikum sollte eben stets sich ins Gedächtnis rufen, daß seine Geschmacksrichtung es vor allem anderen ist, die das Repertoir eines Theaters auf die Dauer bestimmt. Wenn also unser Opernspielplan im vergangenen Vierteljahr sich noch nicht völlig auf der wünschenswerten Höhe befand, so fällt ein Teil der Schuld mit auf das Publikum selbst zurück. Werke wie Smetanas „Verkaufte Braut" und „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach verlangen eine andere Aufnahme, als sie ihnen hier geworden ist. Die Kritik ihrerseits kann bei Beurteilung der zur Aufführung gelangenden Opern nicht immer auf die Wechselwirkung zwischen Direktor und Zuschauer bei Aufstellung des Spielplanes Bezug nehmen, sondern muß von Fall zu Fall eine Wahl des Werkes loben oder tadeln, oder einen längeren Abschnitt einer freien Besprechung unterwerfen. An dieser Stelle wurde kürzlich schon gesagt, daß der letzte Abschnitt vor Weihnachten nicht gerade hervorragend war, das neue Jahr hat mit der „Fledermaus" gut eingesetzt, möge es halten, was es damit verspricht. Nach den letzten Mitteilungen der Direktion können wir auf einige interessante Neueinstudierungen und sogar auf eine Novität sicher rechnen.

Eine Aufführung der „Fledermaus" bedingt eine erste ausgesprochene Operettenbühne zur restlosen Wiedergabe. Die Opernkräfte unserer großen Bühnen treffen nicht immer den leichten Ton, den die Operette nun einmal verlangt, kleinere Theater dagegen verfügen wieder nicht über die stimmlichen Mittel, die gerade für das Meisterwerk Strauß' notwendig sind. Man irrt, wenn man glaubt, ein flottes Spiel genüge allein zur guten Aufführung dieser Operette. Die gestrige Vorstellung vereinigte Kräfte von Oper und Schauspiel unserer Bühne zu gemeinsamem Wirken. Unsere hochdramatische Sängerin Frl. Stoll gab die Rosalinde. Das war ein recht interessantes Experiment, welches auch ausgezeichnet gelang. Frl. Stoll dominierte natürlich stimmlich über ihre ganze Umgebung, sang den ersten Akt mit viel Eleganz und Leichtigkeit und brachte ihr ungarisches Lied im zweiten brillant zum Vortrag. Das starke Organ, unterstützt von temperamentvoller Auffassung, gab dieser schönen Nummer erst die volle Wirkung. Im Dialog erheiterte Frl. Stoll durch ihr „Ungarisch", sonst hätte man ihn sich etwas mehr flüssig gewünscht. Die Kostümfrage ließe sich im zweiten Akte wohl noch etwas glücklicher lösen. Einen guten Partner fand die Rosalinde im Eisenstein des Herrn Böttcher, der den flotten Wiener Ehemann sehr amüsant darstellte. Seine Maske war zwar nicht recht überzeugend, im übrigen aber spielte Herr Böttcher mit gutem Humor und der notwendigen äußeren Gelenkigkeit seine Rolle. Auch in gesanglicher Hinsicht gefiel Herr Böttcher und wußte etwa noch übrig bleibende Wünsche nach dieser Richtung hin durch sein temperamentvolles Spiel und seine gute Laune vergessen zu machen. Einen noblen Gefängnisdirektor gab Herr Stahlberg. Gleich sein Auftreten ließ erkennen, daß er seine Rolle mit Geschmack durchführen würde, und Herr Stahlberg enttäuschte hierin nicht. Herr Raven zeigte sich als Dr. Falke von der liebenswürdigsten Seite und Herr Grufeilt, der gut bei Stimme war und seine Partie sehr hübsch sang, traf den Charakter des nonchalant=dreisten Gesangslehrers mit Glück. Herr Brandt spielte den Advokaten Blind und Herr Berend den Frosch. Letzterer hatte die Lacher bei seinen Kalauern völlig auf seiner Seite. Für seinen Neujahrsgruß wurde ihm stürmischer Applaus zu teil, wie überhaupt ein großer Theil an dem gut gelungenen 3. Akte auf das Konto des Herrn Berend, der auch die Regie der Operette führte, zu setzen ist. Frl. Müller

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030102026/fragment/page=0001

gab ein fesches, appetitliches Stubenmädel, das in der Auswahl der Garderobe ihrer Herrin viel Geschmack zeigte. Auch stimmlich war Frl. Müller recht gut, wenn man auch hier und da besseres noch gewünscht hätte. Frl. Ulrich sah als Prinz Orlofsky vorzüglich aus, spielte auch die Rolle dezent und fein und genügte den gesanglichen Anforderungen vollkommen. Frl. Ravenau war die kleinere Rolle der Ida anvertraut worden, wofür das Publikum aber nichts konnte und sich daher auch die eigene gute Laune durch die wenig „rosige" der genannten Dame nicht beeinträchtigen ließ. Mit Recht fand das von Frau Stahlberg-Wiest arrangierte Originalballett viel Anerkennung. Herr Kapellmeister Tittel dirigierte die Vorstellung mit dem gewohnten Schwung. Die anmutige temperamentvolle, köstliche Musik dieser geradezu klassischen Operette, welche die Deutschen vor einem Vorwurf mangelnden „Esprits" auf dem Gebiete der leichten Kunst jederzeit rettet, kam unter Herrn Tittels Leitung zur völligen Geltung. Gleich die Ouvertüre wurde vorzüglich wiedergegeben und veranlaßte die Zuhörer zu lebhaften Beifallsäußerungen, die sich im Laufe des Abends oft wiederholten. Oswald Kühn.

Zum ersten male: „Miß Hobbs", Lustspiel in 4 Akten von Jerome.

Gegen die Mache des Jeromeschen Lustspiels ist kaum etwas einzuwenden. Man könnte sagen, daß die Toilette der Miß Hobbs, ihr Aufputz, nach den Regeln der Kunst gearbeitet ist. Aber in der lobenswerten Toilette glänzt die Langeweile. Recht geschickt ist namentlich der erste Akt gearbeitet und in ihm das Interesse für die Hauptperson geweckt und gesteigert. Daß dieses Interesse in seiner Stärke nicht bis zum Schluß anhält und technische Vorzüge schablonenhaft wirken, das liegt daran, daß es dem Stück an frischem Leben, an Witz und jeder Spur von Eigenart fehlt, wenn man nicht nachsichtig die Scenerie des dritten Aktes, der sich in der Kajüte einer Yacht abspielt, als solche will gelten lassen. Es ist schlimm, wenn ein Lustspiel die heitere Stimmung, die einzelne Szenen erregen, nicht lebendig erhält. „Miß Hobbs" weckte nur stoßweises Lachen, das bei minder guter Aufführung wohl auch ausgeblieben wäre. Diese fand einen wohlverdienten Beifall, dessen Klang allerdings die Qualität des Stückes merklich dämpfte. Jerome macht mit wohlfeilen Mitteln die Frauenemanzipation lächerlich und bedient sich dazu nicht etwa einer überzeugten Frauenrechtlerin, sondern einer eigensinnigen, unerfahrenen, oberflächlichen Weltdame, die sich ihre Anschauung aus Büchern zusammengelesen hat und im gröbsten Dilettantismus steckt, der natürlich vor den oberflächlichen Phrasen eines Mannes die Waffen strecken muß. Die Widerspenstige wird recht schnell gezähmt und auch sehr leicht mit dem Sieger, der sie zum Gegenstande einer Wette gemacht, versöhnt, weil sie eigentlich gar nicht erst versöhnt zu werden braucht. Miß Hobbs erkennt den „wahren Beruf" der Frau nolens volens damit an, daß sie der Not gehorchend zwei Koteletts bratet und Kaffee mahlt. Die Frauenfrage wird mit der Heirat gelöst. Als Verlobte empfehlen sich Miß Hobbs und Wolf Kingsearl. Ich habe der Aufführung schon anerkennend gedacht. Die Titelrolle hat in Fräulein von Schultz eine Vertreterin gefunden, die der Miß Hobbs die Gunst des Publikums zu gewinnen weiß. Namentlich in der Kochszene versetzte ihr freies, bei aller Natürlichkeit komisches Spiel das Publikum in Heiterkeit. Auch Fräulein Adolphi als eigensinniges Frauchen Berry, das sich das von Miß Hobbs verdrehte Köpfchen selbst wieder zurechtrückt, Fräulein C. Becker als Braut Miß Farey, die aus der Emanzipation reumütig wieder in die Arme des Verlobten zurückkehrt, die Herren H. Rodius als Wolf Kingsearl, der Miß Hobbs als Braut heimführt, H. Träger als Percival Kingsearl und Herr J. Wiese als Georg Jessap machten aus ihren Rollen, was zu machen war. Eine recht gute Leistung bot diesmal Frau Schäfer-Kruse als alte Tante Miß Susan Abbey. Hans Marshall.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 5. Januar, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Wahl des Bureaus.
2. Wahl der Kommissionen.
3. Fluchtlinienfestsetzung für die Pfarrstraße,
4. Anfrage, betreffend die Bestätigung eines neugewählten Stadtrates.
5. Genehmigung der abgeänderten Satzungen des Niewandtschen Legates.

Geschlossene Sitzung.

6. Wahl von zwei Bezirksvorsitzenden für den 4. und 22. Armenbezirk, sowie von 18 Armenpflegern für den 3., 4., 6., 8., 9., 10., 11., 13., 14., 16., 17., 19., 21., 22. und 23. Armenbezirk.
7. Wahl eines Armenpflegers für den 7. Armenbezirk.
8. Wahl eines Armenpflegers für den 10. Armenbezirk.
9. Anstellung eines Polizei-Sergeanten. 2. Lesung.
10. Pensionierung eines Beamten.
11. Anstellung des Desinfektors.
12. Versetzung eines Beamten in eine höhere Gehaltsklasse.
13. Annahme eines Legats.
14. Anstellung von 4 Polizei-Sergeanten. 1. Lesung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Ueber die Ursache des Rücktritts des Grafen Hochberg von der Leitung der Berliner Königl. Theater, der schon längst auch in der „Saale-Ztg." als bevorstehend bezeichnet wurde, also nicht mehr überraschen kann, will das „Kl. Journal" folgendes erfahren haben: Daß Graf Hochberg an seinem 60. Geburtstage, der auf den 26. Januar fällt, aus seiner Stellung scheiden wollte, war in unterrichteten Kreisen längst bekannt. Die unvermutete Beschleunigung seines Rücktritts wurde im wesentlichen durch zwei Momente bedingt. Einmal hat man an maßgebender Stelle an dem Libretto zu Richard Strauß' Oper „Feuersnot" Anstoß genommen, das „man" als unmoralisch betrachtete. Den zweiten Anlaß gab der Besuch, den die Kaiserin mit den älteren Prinzen der letzten Aufführung von Wildenbruchs „König Laurin" abstattete. Der Kaiserin soll der vierte Akt dieser Dichtung so sehr mißfallen haben, daß sie sich noch im Hause dahin äußerte, es wäre bedauerlich, daß man sich im Königlichen Schauspielhause über den Inhalt der aufgeführten Stücke in Zukunft erst würde informieren müssen. Charakteristisch ist es, daß gerade Graf Hochberg, der Präsident des Tugendbundes, über zwei dramatische Werke stolpern mußte, die man für unmoralisch hält. „König Laurin" dürfte schon aus zeitlichen Gründen als Ursache nicht mit in Betracht kommen, denn es stand schon lange vor der Aufführung des Wildenbruchschen Stückes fest, daß Graf Hochberg vom Posten des Generalintendanten der Königlichen Schauspiele zurücktreten werde. Es haben sich, wie der „Frkf. Ztg." geschrieben wird, vor Jahr und Tag in dieser Angelegenheit Intrigen abgespielt, in die auch politische Persönlichkeiten, wie ein inzwischen in den Ruhestand getretener vielgenannter Botschafter und früherer Günstling des Kaisers, verwickelt waren. Als vor etwa einem Jahre nicht ohne ursächlichen Zusammenhang mit diesen Intrigen der schon lange herzleidende Intendanturdirektur Pierson einem Schlaganfall erlag, war Graf Hochberg fest entschlossen, ohne diesen unentbehrlichen Mitarbeiter nicht mehr lange zu bleiben. Der Ablauf der jetzigen Theatersaison war als Zeitpunkt für seinen Rücktritt vereinbart, und ebenso stand fest, daß Herr von Hülsen sein Nachfolger werden sollte. Als Grund dafür, daß sich der Wechsel früher vollzogen hat, gibt noch die „Frkf. Ztg." die Einwände moralisch entrüsteter kirchlicher Kreise, die auf eine recht hohe Stelle Einfluß haben, gegen die Handlung und den Text der Richard Straußschen Oper „Feuersnot" und das „Unritterliche" des Vorganges auf der Bühne an.

— Der Königliche Baurat Arwed Roßbach in Leipzig und Ehrendoktor der Universität Leipzig ist am 31. Dezember abends 9 Uhr nach längerer Krankheit gestorben. Roßbach hat sich große Verdienste um die Neuerbauung der Leipziger Universität und der Paulinerkirche erworben. Sein Name ist für alle Zeit auf engste mit der Baugeschichte Leipzigs verbunden.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht zu Halle.

Halle, 31. Dezember.

Fleischermeister Theodor Prasser hier war angeklagt wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Die Anklage warf ihm vor in Halle seit November 1901 bis Juli 1902 zur Herstellung von Brühwürstchen Pferdefleisch verwendet und dies Nahrungsmittel wissentlich unter Verschweigung der Verfälschung feilgehalten zu haben. Der Angeklagte stellte ein Verschulden seinerseits in Abrede und gab an, er habe in der „Allg. Fleischerzeitung" ein Inserat gelesen, worin der Schlächtermeister Robert Hoffmann in Berlin Fleisch, sogen. „Ausschnitt", den Zentner zum Preise von 30 M. angeboten. Aus der Annonce sei nicht zu ersehen gewesen, daß es sich um Roßfleisch gehandelt habe. Zunächst habe er ein Probefäßchen im Gewicht von 12 bis 15 Pfd. kommen lassen und dann, nachdem die Sendung durchaus zufriedenstellend ausgefallen, habe er weitere Bestellungen gemacht. Angenommen habe er, was ihm da geliefert worden, sei Rindfleisch da von der „Allgem. Fleischerzeitung grundsätzlich alle Inserate, die auf Pferdefleisch Bezug hätten, zurückgewiesen würden. Außerdem habe das betreffende Fleisch, das in Stücken von 1/4 bis 1 Pfund gesalzen verpackt gewesen, ein schöneres Aussehen gehabt, als Rindfleisch von der Qualität, die zur Herstellung von Brühwürstchen verwendet zu werden pflege. Der Preis sei nicht etwa ein geringer gewesen, denn selbst in Halle habe man ihm Rindfleisch den Zentner zu 24–26 M. angeboten. Nach alledem meine er, sich in gutem Glauben befunden haben. Fleischergeselle Johann Kempe als Zeuge bekundete, er habe während seiner Arbeit im Geschäft des Meisters Prasser entdeckt, daß Pferdefleisch zur Bereitung von Brühwürstchen verwendet wurde. Seit dem 18. Nov. 1901 bis zum Juli 1902 seien ungefähr 120 Zentner Pferdefleisch zu jenem Zweck verarbeitet worden. Das Fleisch habe auch aus Sendungen von anderen Lieferanten hergerührt. An einzelnen Stücken sei der Stempelausdruck C. R. S. (Central-Roß-Schlachthof) zu sehen gewesen. Durch einen Streit des Gesellen mit dem Meister hatte die hiesige Polizei Kenntnis von der Sache erlangt. Fleischermeister Franz Kaiser als Sachverständiger erklärte: unter der Bezeichnung „Brühwürstchen" seien Würstchen aus einem Gemisch von Rind- und Schweinefleisch zu verstehen. Wenn Pferdefleisch zugesetzt sei, so betrachte man seitens des Publikums solche Ware als minderwertig. An größeren Stücken Fleisch könne man im allgemeinen Pferdefleisch sofort unterscheiden; an kleinern Stücken sei dies schwierig. Roßschlächter Robert Hoffmann aus Berlin als Zeuge gab an, er habe in der „Allg. Fleischerzeitung" „Ausschnitt" annonciert, ohne nähere Bezeichnung. Den Fleischermeister Prasser kenne er nicht. Dieser habe eine Probe des Ausschnitts verlangt und nach Empfang weitere Bestellungen gemacht. Ueber die Art des Fleisches habe er Prasser nie etwas gesagt. In den Briefen sei ebenfalls nichts darüber erwähnt, sondern nur immer „Fleisch" bestellt worden. Nach alledem wurde der Angeklagte nur des fahrlässigen Verschuldens für überführt erachtet und zu 70 M. Geldstrafe oder zu 14 Tagen Haft verurteilt.

Vermischtes.

Presse und Rechtschreibung. Wie die „Münch. N. Nachr." hören, hat sich der Verein deutscher Zeitungsverleger in dem Sinne geäußert, daß vom 1. April an auch die Presse die neuen Rechtschreibregeln annehmen solle.

Großes Aufsehen erregt in der Gemeinde Alt-Rohlstedt bei Wandsbek das plötzliche Verschwinden des Pastors B... Dem Vernehmen nach ist er vom Konsistorium plötzlich seines Amtes enthoben worden.

Vom Brandunglück im Annaschacht. Nach einer Meldung aus Bachmut (Gouvernement Jekaterinoslaw) verloren bei dem Brande im Annaschacht der Steinkohlengrube „Uspenst" 58 Menschen das Leben; 11 Menschen wurden gerettet, nachdem sie 60 Stunden, und 21, nachdem sie 5 Tage unter der Erde zugebracht hatten.

Johannes Orth lebt? Die Wiener „Zeit" teilt folgendes, sehr romantisch klingendes Interview ihres Berichterstatters mit dem Erzherzog Leopold Ferdinand mit: „Wir sprachen von Johann Orth und der Erzherzog sagt unvermittelt: „Ich möchte an ihn schreiben." Erstaunt fragte ich: „Ja, lebt er denn?" Und der Erzherzog entgegnet: „Ich glaube wohl. Wir alle glauben es. Hören Sie: Meine Schwägerin, die Frau meines Bruders Peter, und andere Personen, die sich seiner sehr wohl erinnern, haben ihn vor einem Jahre in Cannes auf der Yacht seines Bruders gesehen. Wenigstens behaupten sie, an Bord einen Mann gesehen zu haben, der sich abseits hielt, und der dem Erzherzog Johann in allem aufs Haar glich." — „Warum aber hat ihn niemand angesprochen?" — „Es hat sich keiner getraut. Und es wäre auch nutzlos gewesen." — „Ja, aber der Schiffsherr, sein Bruder, Erzherzog Ludwig Salvator, hätte doch Auskunft geben müssen ..." — „Nein. Mein Onkel Ludwig ist ein schwer zugänglicher Mensch. Verschlossen und einsilbig. Wenn er Johann Orth bei sich auf den Balearischen Inseln aufgenommen hat, dann weiß er auch das Geheimnis zu bewahren, Erzherzog Ludwig lebt auf seiner Insel wie ein Patriarch und von dorther dringt keine Kunde so leicht zu uns." — „Das sind aber doch nur sehr schwache Anhaltspunkte." — „Gewiß! Allein, wir haben noch andere. Erzherzog Ludwig und Johann Orth waren einander von jeher innig zugetan. Von allen Geschwistern haben die beiden sich am treuesten geliebt und am besten verstanden." — „Du lieber Gott, das beweist noch wenig ..." — „Warten Sie, da ist noch etwas. Erzherzog Johann hat bei der Bank von Zürich 4 Millionen Gulden deponiert. Vor ganz wenigen Jahren wandte sich mein Vater, der als ältester Bruder Johann Orths und als Großherzog von Toskana dessen Erbe ist, an die Bank von Zürich, um diese Hinterlassenschaft zu beheben. Er wurde abgewiesen und ihm bedeutet, die Frist zur Todeserklärung Johann Orths könne nur nach schweizerischem Gesetz eingehalten werden. und nach diesem sei sie noch lange nicht abgelaufen. Mein Vater wollte nun wenigstens wissen, in welcher Weise die seither angewachsenen Zinsen zum Kapital geschlagen wurden, ferner ob Johann Orth an dieses Depot besondere Bestimmungen geknüpft habe. Ueber all diese Dinge wurde die Auskunft rundweg verweigert." — „Sie glauben also ..." — „... daß Johann Orth vielleicht die Zinsen aus Zürich bezieht und daß er sie, wie ich ihm wünsche, gesund und in Ruhe verzehrt."

Ueberschwemmungen. Wie aus Wien berichtet wird, hat das ganz anormale Wetter am Sylvestertag, das infolge heftiger Schneefälle und Niedergehens von Lawinen in Tirol zur Einstellung des Eisenbahn-, Telephon- und Telegraphenverkehrs führte, Böhmen und Mähren mit großen Ueberschwemmungen heimgesucht. Aus allen Landesteilen kommen Meldungen, daß Ortschaften unter Wasser stehen. In Großheilendorf bei Hohenstadt in Mähren wurden 50 Häuser unter Wasser gesetzt und sind dem Einsturz nahe. Eine Familie vermochte sich nur auf einem schwimmenden Schlitten zu retten.

Die Eiskatastrophe auf der oberen Oder, oberhalb der Neissemündung, hat sich nun in unerwartet schneller Weise vollzogen. Seit dem 28. Dezember hatte sich das Eis mit seinen gewaltigen Massen in Bewegung gesetzt und mit elementarer Gewalt sich den Weg gebahnt. Hunderte von Schiffern, die mit ihren Kähnen gefährdet in der Fahrstraße eingefroren lagen, harrten ängstlich der Entwicklung. Schneller, als man glaubte, lösten sich die Eismassen, leider weitere Opfer fordernd. Zehn in der Wasserstraße liegende Kähne fielen der drängenden Gewalt zum Opfer. Die Ladungen mußten ganz oder teilweise geworfen werden, um den totalen Verlust des Kahnes zu vermeiden. Damit hat eine in der Schiffahrtsgeschichte noch nicht dagewesene traurige Periode ihr vorläufiges Ende erreicht. Hunderttausende von Mark sind verloren gegangen. Beim frühen, plötzlich eingetretenen, überraschend strengen Frost mußten regierungsseitig die Wehre Mitte November gelegt werden, und einige 40 Kähne zerbrachen oder sprangen leck infolge des plötzlich wegfallenden Wassers. Das Elend unter den Schiffern ist groß.

Im Sarge erfroren. Die achtzehnjährige schöne Tochter des Grundbesitzers Lang in Moson (Ungarn) ist nach Angabe des Totenbeschauers im Sarge, der in einem kalten Zimmer aufgestellt war, erfroren. Eine der beiden Nonnen, die bei der Leiche Wache hielten, hatte nämlich, wie der „Pest. Lloyd" erzählt, wahrgenommen, daß die Leichenstarre an dem im Sarge liegenden Mädchen noch nicht eingetreten war. Sie teilte dies dem Polizeiarzte mit, der konstatierte, daß das Mädchen noch lebte, als es in den Sarg gelegt worden war; es müsse aber im ungeheizten Zimmer bei der damals herrschenden grimmigen Kälte in der Nacht erfroren sein. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet, da das Mädchen als gewöhnliche Tote begraben wurde, obschon eine Obduktion nicht stattgefunden hatte. Die Leiche wird exhumiert werden.

Infolge des letzten Sturmes wurden in Dänemark 16 Menschen getötet sowie ungefähr 300 Gehöfte und Häuser vollständig vernichtet, 70 Fabrikschornsteine und 2 Kirchtürme umgerissen, 70 Mühlen zerstört und eine Menge Vieh umgebracht. Merkwürdigerweise sind meistens neuere Gebäude zerstört worden, während die älteren mit dem Verlust des Daches davonkamen. In den betroffenen Gebieten gibt es aber auf dem Lande nicht viele Gebäude, die ihr Dach behalten haben.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

3. Januar: Kälter, wolkig, Niederschläge, windig.
4. Januar: Naßkalt, Niederschläge. Vielfach Nebel. Windig.
5. Januar: Um Null herum, wolkig, teils heiter. Strichweise Niederschlag. Stark windig.
6. Januar: Kalt, teils heiter. Sehr windig.
7. Januar: Kalt, wolkig, Niederschläge, Sturmwarnung.

Meteorologische Station zu Halle.

	31. Dezember (9 Uhr 12 Min. ab.)	1 Januar (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	741,0	743,2
Thermometer Celsius	1,5	0,9
Rel. Feuchtigkeit	82 %	89 %
Wind	S 1	S 4

Maximum der Temperatur am 31 Dezember: 3,7° C.
Minimum in der Nacht vom 31. Dezember zum 1. Januar: 1,3° C.
Niederschläge am 1. Januar 7 Uhr morgens 0,0 mm.

	1 Januar (6 Uhr 12 Min ab.)	2. Januar (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	749,3	752,2
Thermometer Celsius	1,9	1,5
Rel. Feuchtigkeit	78 %	87 %
Wind	SO 4	S 2

Maximum der Temperatur am 1. Januar: 4,2° C.
Minimum in der Nacht vom 1. Januar bis 2 Januar: 0,2° C.
Niederschläge vom 2. Januar morgens 7 Uhr: 0,0 mm.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstraße 38), 31. Dezember 1902.

Eheschließungen: Handarbeiter Gottfried Berger u. Sophie Richter, geb Hermanns (Böckstr. 6). Versicherungsbeamter Johannes Schweikart u. Emma Finke (Harz 35).

Geboren: Kernmacher Max Kamm S. Felix (Dölauerstr. 15). Tischler Moritz Nobling S. Willy (Sophienstr. 29). Brauereiarbeiter Willy Weishuhn S. Willy (Gr. Wallstr. 39). Fabrikarbeiter Ernst Martini S. Paul (Gr. Brunnenstr. 57). Handelsmann Karl Klaus S. Arthur (Harz 3).

Gestorben: Kapellmeisters Hugo Engelmann Ehefrau, Margarete geb. Glück, 32 J. (Reilstr. 133). Barbier Reinhard Günther, 57 J. (Diakonissenhaus).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 30. Dezember 1902.

Aufgeboten: Fabrikarbeiter Johann Marciniak und Hedwig Semski (Thüringerstr. 27 und Schlosserstr. 6).

Eheschließungen: Maurer Albert Bielig und Lina Raue (Schwoitsch und Merseburgerstr. 100). Maler Ludwig Vogt und Martha Schmidt (Dachritzstr. 12). Schriftsetzer Paul Schurig und Emma Arndt (Grafeweg 2/3 und Bärgasse 2).

Geboren: Handarbeiter Otto Bauermeister T., Margarete (Schmiedstr. 24). Kaufmann Gustav Weschke T., Martha (Leipzigerstr. 93). Handarbeiter Albert Jarczewski S., Franz (Thomasiusstr. 3). Eisenbahnschaffner Franz Opitz S., Werner (Thomasiusstr. 17). Zuckerraffineriearbeiter Ignatz Siwik S., Anton (Beesenerstr. 5). Handarbeiter August Riemer S., Otto (Wörmlitzerstr. 106). Kaufm. Adolf Heritier T., Hildegard (Gr. Schloßgasse 7). Gepr. Lokomotivheizer Wilhelm Mieth T., Gertrud (Friesenstr. 14).

Gestorben: Kutschers Albert Schwerdt S., totgeb. (Marienstraße 24). Arbeiters Karl Kitzel S. Karl, 5 Mon. (Lilienstr. 13). Arbeiter Louis Rüdiger 52 J. (Klinik). Steueraufseher Friedrich Bonas, 52 J. (Annenstr. 3). Arbeiters Hermann Hammer Ehefrau Karoline geb. Triebel, 65 J. (Bernhardystr. 8a). Drechslermeisters Gustav Emich T. Gertrud, 1 Mon. (Kaulenberg 5). Dienstmanns Friedrich Jung T. Erna, 2 Mon. (Charlottenstr. 4).

Auswärtige Aufgebote:

Hüttenmann Hermann Herzer und Anna Muth (Burgörner Neudorf und Hettstedt).

Gicht und Rheumatismus zählen zweifellos zu den schmerzhaftesten Krankheiten und kein anderer Kranker dürfte in gleicher Weise leiden. Unter den vielen Mitteln, die ärztlicherseits zur Linderung der oft kaum erträglichen Schmerzen angewendet werden, hat sich in den letzten Jahren **Citrophen** vorzüglich bewährt. Es vermindert fast sofort die Schmerzen und ist — ein großer Vorzug — ohne schädliche Nebenwirkungen auf Herz und Magen, wie solche so vielen anderen derartigen Mitteln anhaften. Es erweist sich aber auch ebenso wirksam bei Influenza, besonders in ihrer nervösen Form, nervöser Schlaflosigkeit, Neuralgie, Nervenschwäche und Migräne und wird seit einigen Jahren von den hervorragendsten Aerzten des Kontinents verwendet, welche Citrophen allgemein loben.

Otto Kummer, Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Poststraße 10. Moderne Zimmeruhren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030102026/fragment/page=0002

Bekanntmachung,

betreffend Bestimmungen für den Kleinhandel mit Garn.

Vom 20. November 1900. (R. G.-B. S. 1014).

Auf Grund der Vorschriften in § 5 Abs. 1 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896 (Reichs-Gesetzblatt S. 145) hat der Bundesrat die nachstehenden Bestimmungen, betreffend den Kleinhandel mit Garn, beschlossen:

§ 1. Zum Einzelverkauf aufgemachte baumwollene, wollene und halbwollene Garne aller Art dürfen nur in bestimmten Einheiten des Gewichts und unter Angabe der Gewichtsmenge im Einzelverkehre gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten werden, baumwollene Garne bis zur Gesamtlänge von 100 m jedoch auch in bestimmten Einheiten der Länge und unter Angabe der Länge.

Die Vorschriften dieser Verordnung finden keine Anwendung

a) auf Garne, die zum Zwecke der Fertigstellung von halbfertigen Waren in Verbindung mit diesen feilgehalten werden,

b) auf baumwollene Nähgarne, die auf Holzrollen aufgemacht sind,

c) auf Garne, die dem Käufer zugemessen oder zugewogen werden.

§ 2. Als Mengeneinheiten werden zugelassen:

a) Gewichtseinheiten zu 1, 5, 10, 20 und 50 g oder zu einem Vielfachen von 50 g,

b) Längeneinheiten für baumwollene Garne zu 5, 10, 20, 30 u. s. w. bis 100 m.

Die Vereinigung mehrerer Mengeneinheiten ist nur insoweit zulässig, als sie zusammen eine zulässige Mengeneinheit darstellen.

§ 3. Als Gewicht gilt das Trockengewicht der Garne ohne Umhüllung, Einlage u. s. w. (Nettogewicht) und ohne Beschwerung, soweit diese nicht durch die Fabrikation bedingt ist, nebst einem Normalfeuchtigkeitszuschlage, der bei Baumwollgarn 8½, bei halbwollenen Garnen (sogenannten Mischgarnen) 10, bei Kammgarn 18¼ und bei Streichgarn 17 Hundertteile des Trockengewichts beträgt.

§ 4. Das Gewicht darf nicht um mehr als 3 Prozent bei Mengen über 50 g, 5 Prozent bei Mengen von 10 bis 50 g und 10 Prozent bei Mengen von 1 oder 5 g, die Länge darf nicht um mehr als 5 Prozent bei Längen von 10 bis 100 m und 10 Prozent bei Längen von 5 m hinter den angegebenen Beträgen zurückbleiben.

§ 5. Das Gewicht ist in Grammen, die Länge in Metern anzugeben; die Angaben sind an der Ware selbst oder an ihrer Aufmachung, Verpackung oder Umschließung leicht erkennbar anzubringen.

Bei Vereinigung mehrerer Stränge im Gesamtgewichte bis zu 50 g genügt es, wenn die Gewichtsangabe auf der gemeinsamen Verpackung angebracht ist, bei Mengen über 50 g ist sie auf jedem einzelnen Stücke anzubrinben. Garne in Knäueln, sowie Garne, welche nach der Länge verkauft werden, müssen stets mit einer Mengenangabe versehen sein.

§ 6. Vorstehende Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1903 in Kraft.

Berlin, den 20. November 1900.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Graf von Posadowsky.

Bekanntmachung.

Den Magistraten, sowie den Herren Gemeinde- und Gutsvorstehern werden dieser Tage die **Rekrutierungs-Stammrollen** für die Jahrgänge 1881, 1882 und 1883 zugehen.

Die genannten Behörden werden daher angewiesen, **sofort** in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, daß sämtliche in den Jahren 1881, 1882, 1883 und früher geborenen Militärpflichtigen, welche eine endgiltige Entscheidung bis jetzt nicht erhalten haben, ihre Anmeldung zur Stammrolle ihres Aufenthaltsortes in Gemäßheit des § 25 der Wehr-Ordnung **in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar n. J.** bewirken.

Bei dieser Anmeldung haben diejenigen Militärpflichtigen, welche nicht in ihrem derzeitigen Wohnorte geboren sind, den Geburtsschein, alle Militärpflichtigen, sofern sie sich schon einmal gestellt haben, den Losungsschein vorzulegen. Ohne eine dieser Legitimationen darf die Aufnahme in die Stammrolle nicht erfolgen.

Die mit der Aufstellung der Stammrollen betrauten Behörden haben dafür zu sorgen, daß die Militärpflichtigen in alphabetischer Reihenfolge und nur in die Stammrolle desjenigen Jahres aufgenommen werden, in welchem sie geboren sind.

Die den Stammrollen beigefügten Geburtslisten sind den zuständigen Herren Standesbeamten zur weiteren Veranlassung umgehend zuzustellen.

Ich erwarte, daß die Stammrollen mit der größten Sorgfalt den bekannten Vorschriften entsprechend aufgestellt bezw. vervollständigt und bestimmt bis **zum Februar n. J.** an mich zurückgesandt werden, damit die Aufstellung der alphabetischen Liste für 1903 diesseits **keine Verzögerung** erleidet.

Halle a. S., den 31. Dezember 1902.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
J. V.: Stubenrauch, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung

Das Füsilier-Regiment „General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magd.) Nr. 36 hält **am 8., 9., 10., 12., 13. und 14. Januar 1903** täglich von 8½ Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags in dem Gelände nordöstlich von Teicha—Näthern in der Richtung nach dem Abatassinenberge ein **Scharfschießen** ab.

Gefährdet ist das Gelände zwischen den Ortschaften **Teicha—Näthern, Pranitz, Brachstedt und Kütten.**

Die Chaussee Halle—Zörbig und Halle—Teicha—Kalkenmark, die Verbindungswege Näthern—Gutenburg usw., Gutenberg—Pranitz, Brachstedt—Rieda, Kütten—Rieda und Kütten—Neblitz bleiben für den Verkehr ungefährdet.

Die nach dem gefährdeten Gelände hinführenden Wege werden in der angegebenen Zeit durch militärische Posten gesperrt sein, deren Anordnungen unbedingt zu befolgen sind.

Halle a. S., den 29. Dezember 1902.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
J. V.: Stubenrauch, Regierungsassessor.

Der am 10. Januar 1898 hinter den Dreher **Hermann Richter,** zuletzt in Halle a. S., erlassene Steckbrief wird zurückgenommen (5 J 1496/97).

Halle a. S., den 29. Dezember 1902.

Der Erste Staatsanwalt.

Der unterm 19. April 1900 gegen den Arbeiter **Karl Bartholomäus** aus Löbejün erlassene Steckbrief ist erledigt. — $\frac{2\ J\ b\ 98/00.}{7.}$

Halle a. S., den 29. Dezember 1902.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Gewerbeunternehmer sind auf Grund der §§ 120a **bis** 120c **der** Gewerbe-Ordnung verpflichtet, die zur Sicherung der Arbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit erforderlichen Einrichtungen in ihren Betrieben zu treffen. Zur Vermeidung nachträglicher Bemängelungen der getroffenen Einrichtungen und der durch anderweite Anforderungen entstehenden Kosten werden die Arbeitgeber darauf aufmerksam gemacht, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, bei der Errichtung oder Veränderung ihrer Anlagen vor deren Ausführung die zuständigen Polizeibehörden oder Gewerbeaufsichtsbeamten unter Vorlegung der Projekte zu einer Aeußerung über die Zweckmäßigkeit und Vollständigkeit derselben zu ersuchen. Anderenfalls haben es sich die Gewerbeunternehmer selbst zuzuschreiben, wenn die Polizeibehörden von dem ihnen nach § 120d der Gewerbeordnung zustehenden Rechte nach der Eröffnung des Betriebes ohne Rücksicht auf die entstehenden Kosten Gebrauch machen.

Auch für diejenigen Unternehmer, welche gewerbliche Betriebe ohne bauliche Herrichtungen einrichten, empfiehlt es sich, in gleicher Weise vorzugehen.

Merseburg, den 3. Januar 1898.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. V.: gez. Meyer.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle a. S., den 31. Dezember 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Kämmerei-Haushaltsplanes hiesiger Stadt für das Rechnungsjahr 1903 wird gemäß § 66 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 während der Zeit vom 2. bis 10. Januar n. J., innerhalb der Stunden vormittags 8—1, nachmittags 3—6 Uhr auf dem Rathause, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht der Einwohner ausliegen.

Halle a. S., den 27. Dezember 1902.

Der Magistrat.
von Holly.

Bekanntmachung.

Gemäß § 22 des Ortsstatuts für die Stadtgemeinde Halle a. S., betr. das Gewerbegericht zu Halle a. S. wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß bei dem unterzeichneten Gewerbegerichte vom 1. Januar 1903 ab bis auf weiteres Stadtsyndikus **Winter** als Vorsitzender, Stadtrat **Neißner** als 1. Stellvertreter und Justiz- und Stadtrat **Elze als 2. Stellvertreter** tätig sein werden.

Halle a. S., den 31. Dezember 1902.

Das Gewerbegericht zu Halle a. S.

Ausschreibung.

Die Beseitigung der in der Merseburgerstraße, zwischen Riebeckplatz und der neuen Leipziger Chaussee, vorhandenen Obstbäume soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Sonnabend den 8. Januar, vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen und die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 30. Dezember 1902.

Der Stadtbaurath.
Genzmer.

In Fabrikort Dresdens, an der Berliner Bahn gelegen, mit Gleisanschluß und Straßenbahnverbindung (wird gebaut), ist schönes ebenes Fabrikbauland für den sehr billigen Preis von 3—4 Mark pro Quadratmeter zu verkaufen. Elektrische Centrale mit Kraftabgabe vorhanden. Näheres durch

Architekt Reuter, Dresden, Strubestraße 29.

Grosse Steinstrasse 83

ist der rechts gelegene **Laden** mit darüber befindl. Etage per 1. April 1903 anderweit zu vermiethen. Näheres bei **A. Stegmann.**

Laden Gr. Ulrichstraße 40

zu vermieten. Zu erfragen beim Hausmann daselbst oder bei **J. Bauchwitz,** Gr. Steinstraße 38.

Gr. Ulrichstrasse 36, I. Etage,

bisher von Herrn Justizrath **Dr. Kaehne** benutzt, **1. April 1903** zu vermiethen. **Preis 2000 Mk.**

Hochherrsch. 1. Etage Königstraße 7,

8 Zimmer nebst Zubehör, Balkon, **1. April 1903 zu vermiethen.** Besichtigung vormittags **11—1 Uhr.** Näheres **Marienstr. 27b, II.**

Bekanntmachung.

An der Mädchenvolksschule hierselbst ist z. 1. April 1903 **eine Lehrerinnenstelle** durch eine **geprüfte Turn- und Handarbeitslehrerin** zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 700 ℳ und 200 ℳ Miethsentschädigung pro Jahr. Die Alterszulagen, welche erst nach 7 Dienst-Jahren gewährt werden, betragen 80 ℳ.

Bewerberinnen, welche einen Haushaltungsschul-Kursus absolviert haben, werden in erster Linie berücksichtigt.

Meldungen erbitten wir uns innerhalb 14 Tagen.

Bitterfeld, den 29. Dez. 1902.

Der Magistrat.

Gutgehendes Café

(Damenbedienung), Zentrum Leipzigs, umständehalber sofort zu verkaufen; erf. 1500 Mk., Reingewinn nachweislich 2600 Mk. jährlich. Off. unter **L. R. 1927** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zigarrengeschäft

mit guter sehr einträglicher **Weinagentur** resp. **Kommissionslager** für alte, seit nahezu 50 Jahren am Platze eingeführte Firma, in lebhafter Militär-, Kreis- und Industriestadt zu verkaufen. Sichere Existenz ohne Risiko. Näheres unter **3248 V.** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Bäckerei mit Material, im Dorfe allein, sofort zu verkaufen.
Albert Schröder, Hirtenstr. 14.

Bäckerei

ist am 1. Juli zu verpachten.
F. Hugo, An der Moritzkirche 4.

Hypotheken-Kapital

10 Jahre fest, bis 60 % der Taxe für Halle und Vororte.

M. Oberlaender,
Bank-Kommission.
Gr. Ulrichstr. 27. — Tel. 1149.

400,000 Mark

unkündbare Stiftsgelder sollen

à 3½ % Zins

zur Zahlung im Laufe des Jahres 1903 auf **Acker-Hypotheken** ausgeliehen werden. Offerten **nur** von Selbstsuchenden unter **S. B. 93 postlagernd Merseburg.**

70—80,000 Mark

zur mündelsicheren Stelle v. promptem Zinszahler per sofort oder 1. April zu leihen gesucht. Feuer-Versicherung 190,000 ℳ. Offerten unter O. 1221 an die Expedition dieser Zeitung.

45—50,000 Mark

auf absolut sichere Stelle per 1. April zu leihen gesucht. Offerten unter Q. 1223 an die Exped. dieser Zeitung.

38—40,000 Mark

suche ich auf mein neuerbautes Grundstück zur ersten pupillarisch sicheren Stelle per 1. April zu leihen. Offerten unter P. 1222 an die Exp.

30,000 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszahler zur 1. sicheren Stelle per 1. April gesucht. Offerten unter R. 1224 an die Expedition dieser Zeitung.

35,000 Mark

zum 1. April auf mündelsichere Stelle zu leihen gesucht. Offerten unter S. 1225 an die Expedition dieser Ztg.

20,006 Mark

per 1. April auf erste sichere Hypothek gesucht. Offerten unter T. 1226 an die Expedition dieser Zeitung.

3—4000 Mark

suche ich per 1. April auf sichere Hypothek zu leihen. Offerten unter X 1230 an die Exped. dieser Ztg.

14—15,000 Mark

von einem pünktlichen Zinszahler auf absolut sichere Stelle per 1. April gesucht. Offerten unter U. 1227 an die Expedition dieser Zeitung.

10—12,000 Mark

per sofort oder 1. April auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter V. 1228 an die Exp. dieser Ztg.

6—8000 Mark

zur sicheren Stelle von pünktlichem Zinszahler per 1. April gesucht.

Offerten unter W. 1229 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche auf großes Hausgrundstück in Halle a/S. **zweite Hypothek** von **15- bis 20,000 Mark** von Selbstdarleiher. Agenten ausgeschlossen. Off. sub **3219 R.** an die Exped. d. Ztg.

15,000 Mark auf ganz sichere 2. Hypothek per 1. April gesucht. Off. unter **3248 V.** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

4000 Mark

suche auf mein Grundstück als II. Hyp. hinter 14,000 ℳ. Werttaxe ca. 30,000 ℳ, Mietsertrag 1800 ℳ.

H. Schindler, Kl. Ulrichstr. 35.

Gerste, Roggen, Mais

kaufen zum Tagespreis jedes Quantum gegen sofortige Kasse

Ammendorfer Mühlen-Werke.

Aepfel! Aepfel!

immer noch zum billigsten Preise, **Apfelsinen** engros & detail, 100 Stück 3 ℳ, à Dtzd 50 ₰, selbstgekochtes **Pflaumenmus** zum billigsten Preise

J. Raabe, Hackebornstraße 4.

Fette j. Gänse, v. 8—10 Pfd. schwer, à Pfd. 45—48 Pfg., Enten 55—60 Pfg., vers. geg. Nachn. d. Mast-Anstalt

A. Davideit, Oschke, O.-Pr.

Scillitinlatwerge,

ein sicheres und Hausthieren unschädliches Mittel zur Vertilgung von Ratten u. Mäusen empfiehlt **M. Waltsgott.**

Allen Freunden und Bekannten, sowie unserm lieben Hauswirth Herrn O. Buls und Frau, welche uns so reichlich mit Gaben und Glückwünschen überraschten, sei hiermit **der herzlichste Dank.**

Fr. Würtzberg und Frau.

Familien-Nachrichten.

Anna Arnold,
Felix Wehr,
Verlobte.
Halle a/S., Neujahr 1903.

Danksagung.

Für die so wohltuenden Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen,

Wilhelmine Rosche
geb. **Mai,**

sagen herzlichen Dank.

Halle a/S., den 31. Dezbr. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Gustav Rosche und Frau.

Verlobt: Frl. Alma Marquardt mit Hrn. Dr. med. August Reinhard Baach (Braunschweig); Frl. Julia Hornung mit Hrn. Oberleutnant Otto Fulda (Sangerhausen, Coblenz); Frl. Marie Neys mit Hrn. Wilhelm Flohr (Neuhaldensleben, Potsdam); Frl. Klara Schulze mit Hrn. Georg Gärtner (Gera); Frl. Elise Becke mit Hrn. Heinrich Strauß (Halberstadt, Metz); Frl. Magdalene Ritter mit Hrn. Bau-Ingenieur Karl Renno (Zeitz, Buchenschachen bei Saarbrücken); Frl. Margarete Linke mit Hrn. Bahnassistent Oskar Granget (Zeitz, Karlsruhe); Frl. Hedwig Weineck mit Hrn. Architekt Alfred Fischer (Kayna, Rudolstadt); Frl. Rosa Friedrich mit Hrn. Kfm. Hermann König (Nordhausen); Frl. Else Gudden mit Hrn. Kfm. Hermann Schnösenberg (Bad Sachsa, Warendorf); Frl. Bertha Schwabe mit Hrn. Amtsrichter Weinberg (Aschersleben, Guttstadt); Frl. Bertha Schwartzlose mit Hrn. Frz. Zabel (Magdeburg, Dessau).

Geboren: Sohn: Hrn. Max Behr (Weißenfels); Hrn. Karl Stove (Weißenfels); Hrn. Herm. Richter (Bernburg).

Gestorben: Hr. Rentier Gottlob Straßburg (Eisleben); Hr. August Wiegner (Eisleben); Frau Witwe Karoline Schmilinn (Eisleben); Hr. Daniel Grenzbach (Bitterfeld); Hr. Kfm. Gottfried Tecklenberg (Bernburg); Hr. Reinh. Kober (Apolda); Hr. Wirkermeister Reinbold Jache (Apolda); Hr. Oberlehrer Dr. Ernst Luckfiel (Torgau); Frau Witwe Karoline Hentze geb. Oppe (Nordhausen); Hr. Superintendent Ferdinand Heyl (Heldburg); Frau Ernestine Ahlert geb. Koch (Erfurt); Frau Anna Vogel geb. Schmidt (Erfurt); Frau Wilhelmine Klücks geb. Fischer (Dessau).

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater,

der Königl. Kanzleirat

Julius Paalzow,

Ritter hoher Orden,

im Alter von 78 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 1. Januar 1903.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. Januar **cr.** nachmittag 3¼ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute mittag 12 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann, unser teurer Vater, Schwieger- und Grossvater,

der Fleischermeister **Friedrich Löther**

im 76. Lebensjahre.

Dies teilt im Namen der Hinterbliebenen **mit**

Halle a. S, den 1. Januar 1903.

Wilhelmine Löther geb. Kohl.

Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 11 Uhr vom Trauerhause Kellnerstrasse 12 aus statt.

Gestern mittag verstarb unser getreues Ehrenmitglied, der

Fleischermeister Herr Friedrich Löther.

Sein ehrenhafter und biederer Charakter wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand der Fleischer-Innung zu Halle a. S.

J. A.: Paul Schliack, Obermeister.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. Januar 1903 vormittags 11 Uhr vom Trauerhause Kellnerstraße aus nach dem Nordfriedhof statt. Versammlungsort der Kollegen ¾11 Uhr Central-Hotel.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Emilie Albrecht,

im 58. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an **Familie Albrecht.**

Halle a/S., Taubenstr. 23, den 1. Januar 1903.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030102026/fragment/page=0003

Klavier-Unterricht
erteilen
F. A. Benkenstein u. Frau Martha Benkenstein
(Methode des Kgl. Konservatoriums zu Leipzig).
Wohnung: **Bismarckstr. 26, I.**

Soennecken's Briefordner
D. R.-Patent · Nr 1: 1 Mark * Bestes System · Ueberall vorrätig
Friedrichstr. 78. BERLIN * F. SOENNECKEN Schreibw.-Fabrik BONN * LEIPZIG Sternwartenstr. 46

Himbeer-Saft
per 1 Pfund 60 Pfg.
A. Krantz Nachf.,
Gr Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Bankbeamter
übernimmt in den Abendstunden noch Führung der Bücher, Aufstellung von Abschlüssen 2c. Offerten unter **Tt. 739** an die Exped.

Ein Stamm **prima Zuchtgänse** verkauft **Gr. Brauhausstr. 3,** 1. Etage.

Behufs Kapitalanlage empfehle mein grosses Lager
sicherer Wertpapiere,
3, 3½, 4, 5% Zinsen bringend. **Pfandbriefe** kostenfrei.
Woldemar Thoss, Bank-Geschäft, **Schulstrasse 7, I.**

Ausgeschlachtete Gänse,
ganz frische Ware, soeben eingetroffen, auch **Gänseschmeer, Klein, Lebern** offerirt **Gustav Friedrich,** Bärgasse.

Nahe am Markt ist **Schmeerstr. 2**
großer Laden
mit **2 Contoren,** event. mit Wohnung, 1. Okt. oder später zu vermiethen. Näh. Möbelhändler **Keiling.**

Laden mit Nebenräumen
per 1. April zu vermieten
Alter Markt 18.

Eckladen
Gr. Ulrichstr. 21 p. 1. April event. früher zu vermieten.
Frau Conrad Heckert.

Herrschaftliche Wohnungen
Merseburgerstraße 98, Parterre, 6 Zimmer, Küche, Speisek., Mädchenk. und Zubehör, auch für Bureauzwecke passend, 750 M.
III. Etage im ganzen oder getheilt, 400 und 500 M.
Dach-Etage, geräumig, 300 M.

Große Märkerstraße 11
herrschaftl. **1. Etage** mit Balkon und gr. Garten, Bad u. allem Zub., 1. April zu vermieten. 1200 M. Näheres im **Bankgeschäft Brüderstraße 4.**

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 5 gr. Zimmern, Badegelaß, reichl. Zub., für 1000 M zu verm. **Wilhelmstraße 7** beim Hausmann.

Umzugshalber ist die **1. Etage**
Friedrichstraße Nr. 5
(6 Räume) per 1. April 1903 zu verm. Näheres **Wuchererstr. 16,** part. r.

Schmeerstr. 17/18 2. Et., n. dem Hof, Aufg. vorn, 3 St., K., K., Balkon u. Zub., 425 M. sof. oder später z. verm. Näh. das.

Schmeerstr. 17/18 herrsch. 2. Etage, 6 Z., K., Spsk., Bad, Balk., Gas u. reichl. Zub., 900 M, sof. o. sp. zu verm. Näh. das.

Krausenstr. 1 ist die Hochparterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, 1. April zu vermieten. Näh. b. **Hausmann.**

Wilhelmstr. 30, I. 5 Z., 2 Kammern, Gas, Garten, 1./4., 850 M. event. Bad.

Wohnung, 4 St., Kammer, Küche, Zubehör, Bad im Hause, 360 M. parterre und II. Etage. **Zeukerstr. 3c.**

Robert Franzstraße 6, I
6 Z., 2 K., Bad, reichl. Zub., Garten, sofort oder 1. April für 900 M.

Fürstenthal 9
4 Zim. u. Zubeh. f. 450 M 1./4. 03.

Nauuischerplatz, Torstr. 1, 3 Stuben, 2 Kammern, Zubeh., 1. April an ruh. Mieter zu verm. Werkstatt mit Boden u. Kellerraum 1. April zu vermieten **Torstraße 1.**

Südstrasse 7
Parterre, 2 St., K., K., Zubehör, Preis 360 Mk.,
Parterre, 2 St., 2 K., K., Zubehör, Preis 460 Mk.,
mit oder ohne Gartenbenutzung.
III. Etage, 2 St., K., K., Zub., 340 Mk., kann auch Hausmannsstelle mit übernommen werden.
Besichtigung von 12 bis 2 Uhr.

Ausländ. Hofwohnung zu 50 Thlr. 1. April zu verm. **Augustastraße 3.**

Möbl. Wohn., für 2 Herren passend, auf Wunsch mit Pension. **Röserstr. Nr. 2/3.** Nähe Obere Leipzigerstr.

Möbl. Zim. sof. zu verm. Röserstr. 2/3.

Kinderl. ält. Leute such. 1. April Wohng. i. Pr. bis 65 Tlr. Off. A. F. 6 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstr. 20, I.

Gut eingeführte hochangesehene alte deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat ihre
General-Agentur
mit Sitz in **Halle a/S.** per 1. April 1903 neu zu besetzen. Mit derselben ist ein ansehnliches, **zum größten Teil festes Einkommen verbunden.**
Erfahrene, kautionsfähige Fachleute, welche gute Beziehungen haben und durch persönliche, rege Tätigkeit in Organisation und Acquisition sich dem weitern Ausbau des Geschäftes energisch widmen wollen, werden unter Zusicherung strengster Diskretion gebeten, Offerten mit Lebenslauf und Angabe von Referenzen unter Nr. **K. 3229** an **G. L. Daube & Co.,** Leipzig, zu senden.

Hohes Einkommen
sichert die General-Vertretung für einen Massenartikel für **Halle und Umgegend** tüchtigem, energischem Herrn, welcher über Mk. 5–8000 in bar verfügt. Ausführliche Offerten unter „Generalvertretung" an die Annoncen-Expedition **Th. Vogel,** Berlin N. 31, Brunnenstr. Nr 86.

Weinreisender.
Eine altrenommierte Weingroßhandlung (Spezialität: Mosel- u. Bordeaux-Weine) in Thüringen sucht zum sofortigen Eintritt für eingeführte Tour einen repräsentationsfähigen, soliden Herrn, Anfang 30 er, welcher Thüringen mit Erfolg bereist hat. Kenntnis der doppelten Buchführung, gute Zeugnisse und feine Referenzen Bedingung. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Exped. d. Ztg. sub **L. V. 601** erbeten.

Für mein Comptoir suche ich f. Ostern 1903 einen
Lehrling.
Deutsche Loofah-Waren-Fabrik, Halle S.
H. Wickel.

Zum 1. April 1903 findet ein
Lehrling
mit guter Schulbildung in einer hiesigen Holzhandlung Stellung.
Angebote erbitte unter 3247 U. an die Expedition dieser Zeitung.

Schmiede-Lehrling Ostern gesucht. **H. Becker, Augustastraße Nr. 3.**

Für mein Buttergeschäft
suche bestempfohlene, **tüchtige Verkäuferin.** Schriftliche Anmeldungen erbeten. **F. H. Krause, Halle a. S.,** Königstraße 85.

Erste Putzarbeiterinnen,
ebenso eine **2. Arbeiterin** für Jahresstellung gesucht. Offerten, Photographie, Zeugnisse an
Heinrich Tietz, Gotha.

Mädchen
zum Kaffeelesen stellen ein
Fr. Hensel & Haenert.

Für meine Conditorei u. Café suche z. Eintritt v. 15. Jan. ein anst. bescheid. junges Mädchen aus guter Familie als **Verkäuferin.** Branchekenntn. erwünscht jedoch nicht unbedingt nötig. Bei Bewerbungen ist Photographie einzusenden, sowie Alter u. Gehaltsanspr. anzugeben. **Paul Kunstmann,** Hoflief., Torgau.

Dienstmädchen.
Wegen Krankheit des bish. suche ich bald oder später ein anderes ordentl. Mädchen. Ludwig Wuchererstr. 54, I. r.

Unserm werten Kollegen
Herrn Karl Pretsch
zu seinem am 2. Januar stattfindenden **25 jähr. Meisterjubiläum** bei der Firma **F. Zimmermann & Comp., A.-G.,** die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Werkmeister-Bezirksverein Halle und Umgegend.

Einladung.

Am **3. Januar 1903,** Abends 7½ Uhr, wird in dem **Saale der Stadtschützen-Gesellschaft** zum **Besten der Kinder-Heil- und Pflegestätte,** Ludwigstraße 37, ein

Wohlthätigkeits-Concert

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Berve,** Concertsängerin, Frau Geheimrath **Bernstein,** Frau Direktor **Gärtner,** Concertsängerin, Herrn Musikdirector und Concertsänger **Reinhold Hoffmann,** Frau Reg.-Baumeister **Knoch,** Fräulein **Knüpfer,** Concertsängerin, Frau Professor **Schmidt,** Concertsängerin, Herrn Cello-Virtuos **Bernh. Schmidt,** Herrn Opernsänger **Richter,** des Lehrerinnen-Gesangvereins unter Leitung von Frau Geheimrath **Bernstein** u. a. stattfinden.

Programm: Frauenchöre von Franz, Müller, Radecke. Arie und Duett aus dem Weihnachtsoratorium und Kaffeecantate von Bach. Lieder von Cornelius, Rubinstein, Schumann. Cellosoli von Tschaikowsky und Popper 2c.

Wir laden die Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins, sowie alle Freunde und Wohlthäter der guten Sache ergebenst ein.

Der Vorstand
des Vaterländ. Frauen-Zweigvereins, Rothes Kreuz.
Antonie Dehne, Vorsitzende. **Lina Mühlmann,** stellv. Vorsitzende.
A. Staude. E. Emicke. A. Schmidt. A. Lehmann. Joh. Jenrich.
Comm.-Rath **Steckner.** Conf.-Rath D. **Goebel.** General z. D. **Baath.**
Oberbürgermeister **Staude.** Justizrath Dr **Rüffer.** Prof. Dr. **Pott.**
Dr. **Schmid-Monnard.**

Eintrittskarten zu 2, 1,50 und 1 Mark in der Hofmusikalienhandlung des Herrn **Heinrich Hothan,** Große Steinstraße 14. Fernsprecher 2335.

Komisch! · **Kaisersäle (Grosser Saal).** · Decent!
Sonnabend den 3. Januar

Vorletzter
Humoristischer Abend
der **bekannten** und **beliebten**
Neumann-Bliemchen-Sänger
Herren: **Neumann-Bliemchen, Horváth, Gipner, Oehm, Hedrich, Waldau, Richter, Manthey** und **Rettberg.**
Gesellschaft gegründet 1857.
Anfang **8** Uhr. Kassenpreis: Reserv. Platz 1 Mk., Saal 60 Pfg. Billets vorher: Reserv. Platz 75 Pfg., Saal 50 Pfg. in den Cigarrengeschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt, **Filiale:** Geiststr., **Bruno Wiesner,** Gr. Ulrichstr. u. **Rest. Kaisersäle.**
Vorletzter · **Sonntag,** den 4. Januar · **Abschieds-Abend.** · Abend.

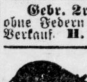
Zum Neujahr!
Wünsche allen Bekannten, Freunden und werthen Kunden ein fröhliches Neujahr!
Prassers Wurstfabrik, Töpferplan 2.

Jetzt erschienen:
Plan der Stadt Halle S.
Neu entworfen und gezeichnet vom **Stadtbauamt.**
Ergänzt bis Ende 1902.
In Umschlag 50 Pf., mit Porto 60 Pf
Otto Hendel Verlag, Halle S.

Artillerie.
Sonnabend den 3. Januar pünktlich 8 Uhr abends
Monatsversammlung
im Vereinslokale, Charlottenstraße 19.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Stiftungsfest am 17. Januar in den Thalia-Festsälen. Karten für einzuführende Gäste sind in der Versammlung zu entnehmen.
3. Beteiligung an Kaisers-Geburtstagsfeier am 26. und an der Parade am 27. Januar cr.
4. Wahl der Revisoren.
5. Verschiedene Mitteilungen.

Das Erscheinen sämtlicher Kameraden ist unbedingt notwendig.
Der Vorstand.

Gebr. 2rädrige Handwagen ohne Federn stehen preiswert zum Verkauf. **H. Becker,** Augustastr. 3.


Victor Scheffelstr. 8, Ecke Bismarckstr.
Morgen Sonnabd **Schlachtefest**
Otto Hoppe.

Prima Gänse,
Prima Enten,
Prima Hasen
off. **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

Münchener Pschorrbräu, 20 Fl. 3 M, **Kulmbacher Petzbräu** (dunkel), 20 Fl. 3 M, **Kulmbacher Petzbräu** (hell), 20 Flaschen 3 M, empfiehlt die Bierhandlung von
Wilh. Köppe, Kleine Ulrichstraße 23.

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Das neue, phänomenale Weltstadt-Programm.
Die **weltbekannte Dayton-Familie** in ihren großartigen ikarisch. Spielen zu ebener Erde und auf Piedestals. 6 Pers. **Attraktionsnummer der ersten Weltetablissements. Camillo Borghese,** lebende Galerie moderner Meisterwerke. **Vollendete Kunst u. Schönheit!** 8 Damen, 2 Herren. **Brothers Hombert,** urkomische Zauber-Parodisten. **The 3 Milfords,** sensationelle Produktionen auf dem Drahtseil. **Heinrich Lange,** sächs. Charakter-Humorist mit seiner Original-Glanznummer: **„Der Stolz der 4. Kompagnie". Brothers Darras,** brillante Handspringer. **Reengagiert auf vielseitiges Verlangen; Mokaschly-Truppe** mit ihrer urkomischen Ausstattungspantomime: **„Ein fideles Gefängnis". Allabendlich jubelnder Beifall! Aniela Koncewicz,** ausgezeichnete Vortrags- Kostümsoubrette. **Dröses Velograph** mit seiner wunderhübschen farbigen Bilderserie: **Samson u. Dalila,** eine biblische Geschichte in 8 Bildern u. Schlußapotheose.

Café Roland.
Täglich Konzert des Wiener Künstler-Ensemble
„Goscinsky".
Anfang 7 Uhr abends.

Z. Würzburger Bürgerbräu
(am Hallmarkt),
Bes.: **Ludwig Riese.**
Nur Ausschank von **Würzburger Bürgerbräu,** hell u. dunkel, ½ Ltr. 20 ₰, ¼ Ltr. 10 ₰ **Diner 1 M. Abon. 75 ₰.**

Stadttheater Halle
Sonnabend den 3 Januar
Nachm 3½ Uhr
zu ermäßigten Preisen:
Der gestiefelte Kater.
Weihnachts-Komödie in 6 Bildern von C. A. Görner.
1. Bild: Im Mühlenhof. 2. Bild: Schlaukopf Kater. 3. Bild: Des Katers Vorwerk. 4. Bild: Schloß Ohnewas. 5. Bild: Burg Immerleer. 6. Bild: Im goldenen Prinzenschloß.

Personen.

Steffen } Söhne eines	W. Sieg.
Matz } Müllers	O. Kustermann.
Kunz }	H. Träger.
Murr, der Kater	M. Adolphi.
Schwapps	F. Amberg.
Liese, Bauernmädel	M. Müller.
Line, Bauernmädel	A. Amberg.
Chrysopras, d. grün. König	C. Stahlberg.
Prinzessin Chrysolitha, seine Tochter	J. Navenau.
Amethysta) ihre	E. Seidel.
Berylla) Gespielinnen	E. Walden.
Calcedon, Kanzler	A. Schöndorff.
Kieselguhr, Hofmarschall	A. Dalwig.
Erster Diener	A. Naß.
Zweiter Diener	F. Pohl.
Habersack, Gutsbesitzer	C. Scholling.
Die alte Kraut-Trine	Schäfer-Kruse.
Der Großknecht	E. Lübben.
Erasmus v. Traubenberg	F. Berend.
Blasius, Kellermeister	E. Guth.
Tobias, Küper	G. Jungk.
Baldrian, Kellerknecht	J. Schmidt.
Salome, Magd	A. Heinze.
Patronella, Magd	M. Lübben.
Sarapus, ein böser Geist	J. Wiese.
Grimmbart, der Thorwart	F. Amberg.

Nach dem 4. Bild längere Pause.

Abends 7½ Uhr
108 Ab.-V. 4. Viert. 70 Farb.-A.-V. Roth.
Carmen.
Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
Personen.

Carmen	L. Stoll.
Don José, Sergeant	O. Schroeter.
Escamillo, Stierfechter	A. v. Manoff.
Zuniga, Leutnant	C. Brandes.
Moralès, Sergeant	W. Nabot.
Micaëla, Bauernmädchen	M. Ekeblad.
Remendado, Schmuggler	R. Böttcher.
Dancoïro, Schmuggler	Th. Naven.
Frasquita) Zigeuner-	A. v. Vorr.
Mercédès) mädchen	M. Ulrich.
Ein Führer	E. Lübben.

Nach dem 2. u. 3. Akt längere Pause.

Sonntag: **Der gestiefelte Kater. Der Bettelstudent.**

Neues Theater
Direction: E. M. Mauthner.
Sonnabend den 3 Januar. Anfang 8½
Beamtenbillets giltig.
Das Theaterdorf.
Sonntag: **Zwei Vorstellungen,**
Nachm. 4: **Kleine Preise: Mäßigkeitsapostel.**
Abends 8½: Beamtenbillets giltig.
Novität! Zum 1. Male:
Der Seerohme.
Drama in 5 A. von Josef Lauff.

Thalia-Festsäle
Sonnabend den 3 Januar 1903
2. Gastspiel von C. Köhler's Tegernseer Bauerntheater
(28 Personen):
Die schöne Millibäuerin von Tegernsee.
Oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten v. Hartl-Mitius. Zwischenakts-Musikvorträge von dem berühmten Tegernseer Virtuosen-Quartett.
Auftreten der Schuhplattler-Tänzer.
Anfang 8 Uhr. Alles Nähere auf den Tageszetteln.

Walhalla-Theater
?? Pipp ??
The 4 Basfords, komisch-musikalische Sprach-Pantomime. — **John Smith-Trio,** Cornet à Piston-Virtuosen. — **Les Ramoneurs,** komisch-akrobat. Akt: **Auf den Dächern einer Großstadt. — Carlos Morino,** das non plus ultra der Equilibristen. — **Max Hildebrandt,** der Stabstrompeter zu Pferde. — **Soeurs Blanche,** großer Melange-Akt — **Lola Lloyd,** elegante Gesangs-Soubrette in ihrem Original-Repertoir. — **Fritz Waldow,** „Der sächsische Rekrut", Gesangs-Humorist. — **American Bioscope,** lebende Photographien, u. a. **„Alibaba u. die 40 Räuber",** kolorierter Riesen-Prachtfilm.

Auswärtige Theater.
Sonnabend den 3. Januar 1903.
Coburg (Hofth.): Der G'wissenswurm.
Erfurt (Stadtth.): Im bunten Rock.
Leipzig (Neues Th.): Im bunten Rock.
Leipzig (Altes Theater): Nachmittags: Prinzessin Goldhaar. — Abends: Orpheus in der Unterwelt.
Magdeburg (Stadtth.): Das Theaterdorf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030102026/fragment/page=0004